

Die rechtsradikale israelische Regierung Netanjahu hat den Waffenstillstand gebrochen und setzt ihren Genozid in Gaza fort

- **Blockade humanitärer Hilfslieferungen:** seit 3. März blockiert Israel alle Transporte in den Gazastreifen, am 9. März schaltete der israelische Energieminister die Stromversorgung für Gaza ab. Damit wendet sich die israelische Regierung explizit gegen die rechtsverbindlich durch den Internationalen Gerichtshof (IGH) angeordneten vorläufigen Maßnahmen, um den Schutz der Rechte der Palästinenser:innen in Gaza vor Völkermord zu gewährleisten.
- **Bruch des Waffenstillstandsabkommens:** Anfang März sollte die zweite Phase beginnen, die ein Ende des Krieges, den Abzug der israelischen Truppen und im Gegenzug die Freilassung der Geiseln vorsah. Aber die Regierung Netanjahu wollte sich darauf nicht einlassen. Stattdessen hat sie mit einem brutalen Angriff, bei dem schon wieder über 600 Menschen, darunter viele Kinder und Frauen und auch als solche gekennzeichnete UN-Mitarbeiter getötet wurden.
- **Angriffe im Westjordanland:** Nach UN-Angaben sind seit dem Beginn der israelischen Offensive »Iron Wall« in der Westbank am 21. Januar mindestens 40.000 Einwohner vertrieben worden. Am Wochenende hatte die israelische Armee den Abriss weiterer 66 Gebäude angekündigt.
- **Ben-Gvir, der ultra-rechte, rassistische Politiker wieder in der Regierung Netanjahu.** Selbst die Jüdische Allgemeine schreibt: „Nun ist ein Rechtsextremist wieder Minister, der es wichtiger findet, Araber zu töten als Juden zu retten.“
- **Administrativhaft:** Tausende von palästinensischen Gefangenen sitzen in ohne jede Anklage in Haft. Und in der Haft sterben immer wieder Menschen (siehe Kasten unter „**weitere Meldungen**“)-

Überall auf der Welt gab es dagegen Proteste – auch in Israel, wo die über 100.000 Demonstranten in Tel Aviv gegen Netanjahu demonstrierten.

Die Regierung Netanjahu begeht einen Genozid, das sagen nicht nur wir, sondern auch Amnesty International, Human Rights Watch, Medico international u.a. Dem muss Einhalt geboten werden. Das geht nicht mit Appellen, nicht mit Merz'anti-demokratischer, provozierender Einladung an Netanjahu, sondern verlangt dies Druck auf Israel. Deshalb fordern wir:

- Keine Waffenlieferung an Israel, auch keine Material, welches Als Kriegsmaterial genutzt werden kann
- Aussetzung des Assoziierungsabkommens mit Israel
- Anerkennung Palästinas wie es auch andere europäische Länder gemacht haben
- Israel muss in die zweite Phase des Waffenstillstands gezwungen werden; das ist auch der einzige Weg der zur Freilassung der Geiseln führen kann
- Freilassung der palästinensischen Gefangenen

**Kommt zur Demonstration und Kundgebung
Samstag, 05. April, 14.00 Uhr ab Hauptbahnhof**

Kontakt: Palaestina-Koordination-Koeln@mailbox.org



Aktuell finden Koalitionsverhandlungen statt; wir laden die Kölner Bundestagsabgeordneten ein: Kommt zur Kundgebung am 05. April! Nehmt Stellung zu diesen Forderungen!

Weitere Meldungen:

Walid Khaled Ahmed in israelische Haft gestorben

Erneut ist ein palästinensisches Kind, das von der israelischen Besatzung als politischer Gefangener festgehalten wurde, in der Haft getötet worden. Walid Khaled Ahmed ist der jüngste palästinensische politische Gefangene, der in der bisher tödlichsten Zeit für palästinensische Gefangene von der Besatzung getötet wurde. Er ist der 63. palästinensische Gefangene, der seit Beginn des Völkermordes im Oktober 2023 in israelischem Gewahrsam direkt oder indirekt getötet wurde.

Warum Demonstration am 05. April?

Am 30. März ist der sogenannte ‚Land Day‘, der „Tag des Bodens“.

„Im März 1976 enteignete die israelische Regierung 21.000 Hektar Land arabischer Israelis. (...) Proteste gegen die Enteignung wurden verboten, und die israelischen Behörden erließen für die betroffenen Gemeinden eine Ausgangssperre ab 29. März, 17 Uhr. Als Antwort riefen arabisch-israelische Politiker, darunter der Bürgermeister der Stadt Nazareth, zum Generalstreik und Demonstrationen auf, und Palästinenser in anderen Ländern solidarisierten sich.

Der Generalstreik fand am 30. März statt und nach einem bis damals noch nicht da gewesenen Polizeieinsatz mit 4000 Mann endete der Tag mit 6 toten und 100 verletzten arabischen Israelis, deren manche für sich reklamieren Palästinenser zu sein.“ (aus Wikipedia)

Seitdem ist der 30. März ein jährlicher Gedenk- und Protesttag. Da der 30. März in diesem Jahr mit dem Ende des Ramadan zusammenfällt, findet die Demonstration später statt.

Weitere Veranstaltungen und Aktionen zum Thema Nahost/Gaza/Palästina:

Fr. 04.04., 18.30	Bürgerzentrum Ehrenfeld	Veranstaltung mit Karin Leukefeld zu „Der Nahe Osten brennt – Ursachen u. Ausblick“
Sa. 12.04., 16.00	Neumarkt	Kundgebung für die palästinensischen Gefangenen
Sa. 19.04., 14.00	Platz vor dem Hauptbahnhof	Ostermarsch Köln